

Müssen wir uns um die mikroskopische Hämaturie kümmern?

Die «Stratégie» in diesem Heft ist fein (wie ihr Thema!), und sie kann beruhigend scheinen in dem Sinne, dass viele Hämaturie-Episoden, die im Streifenfest entdeckt werden, harmlos sind und keine weiteren Untersuchungen erfordern.

Man muss aber wachsam bleiben für Alarmzeichen wie Alter, assoziierte Symptome usw. Ausserdem gibt es Risikofaktoren für Neoplasien, die man nie vergessen sollte:

- Alter über 45 Jahre, vor allem bei Männern;
- Rauchen (Nitrosamine);
- gewisse Pharmaka (Phenacetin, Cyclophosphamid);
- berufliche Karzinogen-Exposition: Anilinderivate (Farben, Kautschuk, Teer, Metallurgie);
- Bestrahlung des Beckens;
- Schistosomiasis.

Die Suche nach diesen Risikofaktoren erfordert eine gute Anamnese, die eine globale Sicht auf ein Problem eröffnet, das sonst punktuell und gutartig erscheinen kann. In dieser Analyse der Lebensumstände sind die «Sherlock Holmes»-Qualitäten der AllgemeinärztInnen gefragt. Einmal mehr behandeln wir nicht ein pathologisches Labor- oder Streifenfest-Resultat, sondern eine Patientin, einen Patienten.

François Mottu

Apropos

Der Arzt verbindet nur deine Wunden. Dein innerer Arzt aber wird dich gesunden. Bitte ihn darum, sooft du kannst.

(Paracelsus)